

Tehillim

Psalmen im Dialog

Mitwirkende

Prof. Dr. Frederek Musall, Heidelberg - *Judentum*

Prof. Dr. Martin Stöhr, Bad Vilbel - *Christentum*

Dr. Christopher Scholtz, Ev. Akademie Frankfurt - *Moderation*

Prodekanin Dr. Ursula Schoen, Ev. Stadtdekanat Frankfurt - *Grußwort*

Heike Heilmann - *Sopran*

Daniel Lager - *Countertenor*

Christian Dietz - *Tenor*

Markus Flaig - *Bass*

Alexandra Wiedner | Cornelia Ilk - *Violine*

Ludwig Hampe - *Viola*

Johannes Berger - *Violoncello*

Jochen Steinmetz - *Kontrabass*

Maria Abrudan - *Orgel und Klavier*

Shalom Singers - (Leitung: Benjamin Brainman) - *Gastchor*

Interreligiöser Chor Frankfurt (IRCF)

Musikalische Leitung

Chasan Daniel Kempin *jüdischer Kantor, Frankfurt am Main*

Bettina Strübel *evangelische Kantorin, Frankfurt am Main*

Programm

Wort und Musik zu Psalm 121

Salomone Rossi (1570-1639) „*Shir lama'alot. Essa `enaj*“
Heinrich Schütz (1585-1672) „*Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen*“ SWV 399
aus „*Symphoniae sacrae*“ III

Begrüßung

Georg Philipp Telemann (1681-1767)
„*Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen*“ TVWV 7:16

Von Bergen, Himmel und Erde

Louis Lewandowski (1821-1894)
„*Ich erhebe meine Augen zu den Bergen*“ aus „18 liturgische Psalmen“
Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
Terzett „*Hebe deine Augen auf*“ und Chor „*Siehe der Hüter Israels*“
aus dem Oratorium „*Elias*“


Vom Schlummern und Schlafen

Arvo Pärt (*1935) „*Ein Wallfahrtslied*“, Psalm 121

Vom Ausgang und Eingang

Yosef Karduner (*1969) „*Essa `enaj*“
Russische Psalmodie auf Psalm 121
Shlomo Carlebach (1925-1994) / Daniel Kempin (*1964) „*Essa `enaj*“ 

Hinführung zur Coda

„*Essa `enaj*“ (Komponist unbekannt, Bearb: Benjamin Brainman) Schalom Singers
Trialogische Psalm-Collage in internationaler Dimension 

Lieder zum Mitsingen 
Seite 7 Refrain Shlomo Carlebach | Seite 8 Trialogische Psalm-Collage

תהלה קבא Psalm 121

א שִׁיר לַמַּעְלוֹת: אֲשָׂא עֵינַי אֶל הַהָרִים מֵאֵין יְבֵא עֲזָרִי.
ב עֲזָרִי מֵעַם יי עֲשֵׂה שָׁמַיִם וָאָרֶץ.
ג אֶל אֵל יִתֵּן לַמוֹט רַגְלֶךָ אֶל יְנוּם שְׁמֹרֶךָ.
ד הֲנֵה לֹא יְנוּם וְלֹא יִישָׁן שׁוֹמֵר יִשְׂרָאֵל.
ה יי שְׁמֹרֶךָ יי צִלְךָ עַל יַד יְמִינֶךָ.
ו יוֹמָם הַשֶּׁמֶשׁ לֹא יִכָּה וַיְרַח בַּלַּיְלָה.
ז יי יִשְׁמֹרֶךָ מִכָּל רָע יִשְׁמַר אֶת נַפְשֶׁךָ.
ח יי יִשְׁמַר צִאתְךָ וּבֹאֶךָ, מֵעַתָּה וְעַד עוֹלָם.

01. schir lama'alot. essa 'enaj el heharim, meajin jawo 'esri?
02. 'esri me'im Haschem, 'osse schamajim waarez.
03. al jiten lamot raglecha, al janum schom'recha.
04. hine lo janum w'lo jischan schomer Jissrael.
05. Haschem schom'recha, Haschem zil'cha 'al jad j'minecha.
06. jomam haschemesch lo jakeka, w'jareach balejla.
07. Haschem jischor'cha mikol ra', jischor et nafschecha.
08. Haschem jischor ze't'cha uwoecha, me'ata w'ad'olam.

Übersetzung von Rav Scheuer

01. Ein Stufengesang: Ich erhebe meine Augen zu den Bergen,
woher soll meine Hilfe kommen?
 02. Meine Hilfe (kommt) vom Ewigen, der Himmel und Erde macht.
 03. Er wird deinen Fuß nicht wanken lassen, niemals schlummert dein Hüter.
 04. Siehe, niemals schlummert oder schläft der Hüter Jisraels.
 05. Der Ewige ist dein Hüter, der Ewige ist dein Schatten zu deiner rechten Hand.
 05. Bei Tag schlägt dich die Sonne nicht, noch der Mond bei Nacht.
 07. Der Ewige behüte dich vor allem Bösen, behüte deine Seele.
 08. Der Ewige behüte dein Hinausgehen und deine Heimkehr
von jetzt an bis in Ewigkeit.
-

Übersetzung von Martin Luther, rev. 1984

01. Ein Wallfahrtslied.
Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?
 02. Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.
 03. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.
 04. Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.
 05. Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
 06. dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts.
 07. Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.
 08. Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!
-
-

תהלה קבא Psalm 121

Bibel in gerechter Sprache

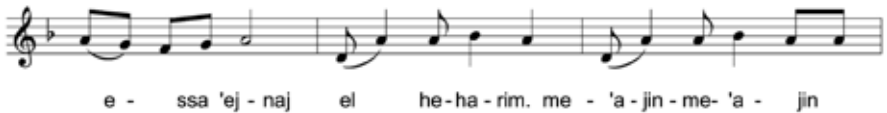
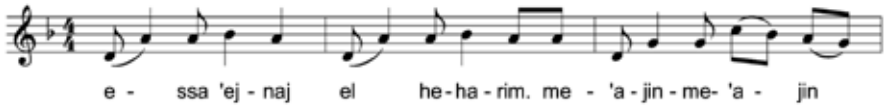
01. Ein Wallfahrtslied
Ich hebe meine Augen zu den Bergen. Woher kommt meine Hilfe?
 02. Meine Hilfe kommt von der Ewigen, die Himmel und Erde gemacht hat.
 03. Sie lasse nicht zu, dass dein Fuß wanke. Sie schlummere nicht, die dich behütet.
Schau, sie schlummert nicht.
 04. Sie schläft nicht, die Hüterin Israels.
 05. Die Ewige ist es, die dich behütet.
Die Ewige ist dein Schatten, ist dir zur rechten Hand.
 06. Am Tag wird dir die Sonne nicht schaden, noch der Mond in der Nacht.
 07. Die Ewige behüte dich vor allem Bösen. Sie behüte dein Leben.
 08. Die Ewige behüte dein Gehen und dein Kommen. Von nun an – für immer.
-

Übersetzung von Zunz (1837) *vertont von Louis Lewandowski*

01. Ich erhebe meine Augen zu den Bergen,
von wannen wird mir Beistand kommen?
 02. Mein Beistand kommt vom Ewigen, dem Schöpfer des Himmels und der Erde.
 03. Er wird nicht lassen wanken deinen Fuß, nicht schlummert dein Hüter.
 04. Siehe, nicht schlummert und schläft der Hüter Israels.
 05. Der Ewige ist dein Hüter, der Ew'ge dein Schatten, zu deiner rechten Hand.
 06. Tag's trifft dich die Sonne nicht und nicht der Mond bei Nacht.
 07. Der Ew'ge wird dich behüten vor allem Bösen, behüten deine Seele.
 08. Der Ew'ge wird behüten deinen Ausgang und deinen Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.
-
-

Lied zum Mitsingen

essa `enaj
T: Psalm 121, 1+2 / M: R` Shlomo Carlebach / Bearb: D. Kempin



Trialogische Psalm - Collage

Psalm 121 in der Bereimung durch Cornelius Becker 1602

Vers 1: Chor

Ich heb mein Augen sehulich auf und seh die Berge hoch hinauf,
wann mir mein Gott vom Himmelsthron mit seiner Hilf zustatten komm.

Vers 2: Alle



2. Mein Hil - fe kommt mir von _____ dem Herrn,
4. Der treu - e Hü - ter Is - ra - el'
6. Der Son - ne Hitz, des Mon - des Schein
8. Der Herr dein Aus - gang stets _____ be - wahr,



er hilft uns ja von Her - zen gern.
be - wa - chet dir dein Leib und Seel',
sol - len dir nicht be - schwer - lich sein.
sind Weg und Steg auch voll Ge - fahr,



Him - mel und Erd hat er ge - macht,
er schläft nicht, we - der Tag noch Nacht,
Gott wen - det al - le Trüb - sal schwer
bring dich nach Haus in sei'm Ge - leit



hält ü - ber uns die Hut und Wacht.
wird auch nicht mü - de von der Wacht.
zu die - nem Nutz und sei - ner Ehr.
von nun an bis in E - wig - keit.

Vers 3: Chor

Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lan,
setz nur auf Gott dein Zuversicht, der dich behütet, schläfet nicht.

Vers 4: Alle – siehe Noten

Vers 5: Chor

Vor allem Unfall gnädiglich der fromme Gott behütet dich,
unter dem Schatten seiner Gnad bist du gesichert früh und spat.

Vers 6: Alle – siehe Noten

Vers 7: Chor

Kein Übel muss begegnen dir, des Herren Schutz ist gut dafür,
in Gnad bewahrt er deine Seel vor allem Leid und Ungefäll.

Vers 8: Alle – siehe Noten

Thronvers – 2. Sure, Vers 255
Übersetzung von A. Th. Khoury

„Gott, es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Lebendigen, dem Beständigen. Nicht überkommt Ihn Schlummer und nicht Schlaf. Ihm gehört, was in den Himmeln und was auf der Erde ist. Wer ist es, der bei Ihm Fürsprache einlegen kann, es sei denn mit Seiner Erlaubnis? Er weiß, was vor ihnen und was hinter ihnen liegt, während sie nichts von Seinem Wissen erfassen, außer was Er will. Sein Thron umfasst die Himmel und die Erde, und es fällt Ihm nicht schwer, sie zu bewahren. Er ist der Erhabene, der Majestätische.“

Zu den Stücken

Salomone Rossi „Shir lama'alot. Essa `enaj“

Heinrich Schütz „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen“

Salomone Rossi entstammte einer italienisch-jüdischen Familie, die ihre Ursprünge auf die Zeit des Exils unter Titus zurückführte. Er wirkte als Kapellmeister am Hof in Mantua. Nachdem 1605 durch einen rabbinischen Erlass mehrstimmige Chormusik in der Synagoge erlaubt wurde, vertonte Rossi etliche Psalmen, die Lieder Salomos und weitere Piyutim. Rossis frühbarocke Kompositionen sind dem Stile Monteverdis und Gabriellis verpflichtet.

In den Konzerten der Symphoniae Sacrae III zeigt Schütz auf beeindruckende Weise die Summe aller kompositorischer Möglichkeiten seiner Zeit: Virtuoso durchformte Solostimmen wechseln sich ab mit Capell-, Favorit- und Instrumentalchören.

Georg Philipp Telemann „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen“

Das Autograph der Kantate stammt aus dem Besitz der Frankfurter Barfüßer- und der Katharinenkirche und findet sich heute in der Universitätsbibliothek in Frankfurt am Main. Die Partitur trägt keinen Komponistennamen und wurde ursprünglich Johann Balthasar König zugeschrieben. Neue Forschungen legen jedoch nahe, dass Telemann der Komponist der Kantate ist, vor allem aus stilkritischen Erwägungen. In allen Sätzen werden Muster der französischen Musik aufgenommen: Das Ouvertüren-Modell im ersten Satz, Chaconne-Anklänge im zweiten, der punktierte Gigue-Rhythmus im Schlussteil.

Louis Lewandowski „Ich erhebe meine Augen zu den Bergen“

Felix Mendelssohn Bartholdy „Hebe deine Augen auf“ und „Siehe der Hüter Israels“

Lewandowski, der in der Berliner Synagoge in der Oranienburgerstraße wirkte, vertonte in seinen „18 liturgischen Psalmen“ auch Verse des 121. Psalms. Er reformierte die synagogale Musik unter anderem dadurch, dass er einem vierstimmigen Chor deutsche Bibeltexte in den Mund legte und den Gesang durch eine Orgelbegleitung ergänzte.

Mit dem Engels-Terzett „Hebe deine Augen auf“ und dem anschließenden Chor vertont Mendelssohn die ersten vier Verse von Psalm 121 innerhalb des Oratoriums „Elias“. Nachdem in der Arie „Es ist genug“ Elias' verzweifelter Lebensüberdruß zum Ausdruck kommt, trösten ihn Engel und richten ihn mit den Psalmworten wieder auf.

Zu den Stücken

Arvo Pärt „Ein Wallfahrtslied“, Psalm 121

Die Wirkung von Arvo Pärts Musik wird durch eine radikale Konzentration der kompositorischen Mittel erreicht. Sie verlangt eine Interpretation, die den einzelnen Tönen nachsinnt und offen ist für die Stille zwischen den Tönen. So entsteht eine von der Ostkirche inspirierte religiöse Aura und Inbrunst. Tintinnabuli, nach dem lateinischen Wort für Glöckchen, nannte Pärt seine bewusst auf Dreiklänge reduzierte, einfach, aber nicht primitiv strukturierte Klangsprache. Der estnische Komponist feierte am 11. September 2015 seinen achtzigsten Geburtstag.

Yosef Karduner „Essa `enaj“

Russische Psalmodie auf Psalm 121

Shlomo Carlebach / Daniel Kempin „Essa `enaj“

In diesem Teil werden drei Kompositionen verschiedener orthodoxer Traditionen zusammengeführt. Zunächst von dem jungen, israelischen Sänger und Komponisten Yosi Karduner, der als Bratzlaver Chassid mit dieser Melodie seine große Bekanntheit begründete. Die Tradition der russisch-orthodoxen Psalmodie spürt mit seiner charakteristischen Melodik und Harmonik den Klängen der Ostkirche nach. Der quasi dreisätzige Zyklus endet mit der in jüdischen Gottesdiensten und auf Festen bekanntesten Vertonung der ersten beiden Verse durch Shlomo Carlebach, der als Lubawitscher Chassid aufwuchs und tausende von Nigunim sowie Musik zu Gebeten und Bibelversen hinterließ. Chasan Daniel Kempin „ergänzte“ die restlichen Verse strophentartig in kantorialem Stil und schrieb für den IRCF den Chorsatz.

Trilogische Psalm-Collage in internationaler Dimension

Den Rahmen für die Collage des Psalms, der auch als Reisesegen bekannt ist, bilden die acht Verse des Psalmliedes „Ich heb mein Augen sehnllich auf“, welches auch im Evangelischen Gesangbuch abgedruckt ist. Die Nachdichtung von Cornelius Becker ist eine lutherische Antwort auf die reformierten Psalmbereimungen. Heinrich Schütz vertonte die Dichtungen Beckers, heute erklingt jedoch das Lied mit der bekannten Melodie des Chorals „Wenn wir in höchsten Nöten sein“. Jeweils nach zwei Versen folgen Einschübe: eine äthiopische Christin und ein eritreischer Jude lesen den Psalm in ihrer jeweiligen Muttersprache (Amharisch und Tigrinya), die islamische Theologin und Chorsängerin Serap Ermis rezitiert den Thronvers aus der 2. Sure des Koran.

Biografien

Theologen | Moderation

Prof. Dr. Frederek Musall

Professor Frederek Musall ist der Lehrstuhlinhaber für Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte an der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg. Er promovierte 2005 bei Prof. Dr. Yossef Schwartz (Tel Aviv University) über die beiden mittelalterlichen Philosophen Moses Maimonides und Chasdai Kreskas. Danach war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin tätig und unterrichtete u. a. an den Universitäten Basel, Graz und Halle. In seiner Forschung beschäftigt er sich vor allem mit Jüdischer Philosophie und Mystik in ihren Beziehungen zu arabisch-islamischen Denktraditionen, aber auch mit rabbinischen Denktraditionen in der Moderne. Prof. Musall ist u. a. wissenschaftliches Beiratsmitglied für das Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk (ELES) sowie für das Institut für Islamische Studien (IFIS) in Mannheim. Rezente Publikationen: Frederek Musall, Yossef Schwartz et al: Moses Maimonides. Wegweiser für die Verwirrten: Eine Textauswahl zur Schöpfungsfrage. Freiburg i.B. 2009; Frederek Musall, Abdulbary Al-Mudarris: Im Dialog bleiben. Sprache und Denken in den Kulturen des Vorderen Orients. Festschrift für Raif Georges Khoury. Wiesbaden 2011; Frederek Musall, Annette Weber: Ikonisierungsprozesse jüdischer Selbstwahrnehmung. Heidelberg 2014.

Prof. Dr. Martin Stöhr

Studium der Soziologie und Ev. Theologie in Mainz, Bonn und Basel, 1959 Gemeindepfarrer in Wiesbaden, 1961 Studentenpfarrer in Darmstadt, 1969 Leitung der Ev. Akademie Arnoldshain, 1986-1998 Professor für Syst. Theologie Universität Siegen. Ehrenamtlich tätig in verschiedenen Gremien des christlich-jüdischen Dialogs, der Ökumene sowie in der Martin-Niemöller-Stiftung. Veröffentlichungen zu interreligiösen, ökumenischen und sozialetischen Themen.

Dr. Christopher Scholtz

Promotion in Praktischer Theologie, Studienleiter für Religion und Politik an der Evangelischen Akademie Frankfurt und Pfarrer der EKHN.

Heike Heilmann *Sopran*

aus Wangen im Allgäu stammend, studierte Gesang an der Staatlichen Hochschule für Musik Freiburg i. Br. bei Prof. Markus Goritzki. Anschließend begann sie ein Aufbaustudium mit Schwerpunkt Lied/Oratorium bei Prof. Heidrun Kordes an der Hochschule für Darstellende Kunst und Musik in Frankfurt/Main. Sie wurde dort auch Mitglied der Opernklasse. Sie war als Gast an der Oper Frankfurt und im Opernstudio des Theater Basel, wofür sie in der Fachzeitschrift *Opernwelt* als Nachwuchssängerin des Jahres nominiert wurde. Zahlreiche Konzerte und CD-Einspielungen mit namhaften Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Ton Koopman, Konrad Junghänel und Winfried Toll führten sie nach China, Brasilien, Österreich, Belgien, Italien, Tschechien, Frankreich, in die Niederlande und in die Schweiz.

Daniel Lager *Countertenor*

studierte an der HMT Hannover Gesang bei Ralf Popken und Norma Enns. Bei zahlreichen Konzertverpflichtungen im In- und Ausland arbeitete er unter anderem mit den Dirigenten Jos van Veldhoven, Laurence Equilbey, Emanuelle Haïm, Nicol Matt und Richard Egarr zusammen. Daniel Lager sang am Pforzheimer Theater sein »Endimione« in Cavallis »La Calisto« und den »Conférencier« in John Kanders »Cabaret«. 2010 spielte er an der Kölner Oper die Amme Nutrice in Monteverdis »L'incoronazione di Poppea« unter der Leitung von Konrad Junghänel.

Christian Dietz *Tenor*

studierte Operngesang und Historische Interpretationspraxis an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Er arbeitete in Produktionen und Konzerten u.a. mit den Dirigenten René Jacobs, Gerd Albrecht, Toshiyuki Kamioka und Peter Falk und musizierte u.a. mit der „Akademie für Alte Musik Berlin“, „La stagione Frankfurt“, der „Batzdorfer Hofkapelle“, „La beata olanda consort Freiburg“, dem Frankfurter Museumsorchester und der „Staatsphilharmonie Rheinland Pfalz“. Engagements führten ihn u.a. an die Staatsoper Berlin, Dresdner Semperoper, Oper Frankfurt, Badisches Staatstheater Karlsruhe, das Innsbrucker Landestheater, Staatstheater Wiesbaden und das Markgräfliche Theater Bayreuth.

Biografien

Vokalsolisten | Gastchor

Markus Flaig *Bassbariton*

In Horb am Neckar geboren, studierte Markus Flaig Schul-, Kirchenmusik und dann Gesang bei Prof. Beata Heuer-Christen in Freiburg und bei Prof. Berthold Possemeyer in Frankfurt am Main; seit einigen Jahren arbeitet er mit Carol Meyer-Bruetting. Konzertreisen führten den Bassbariton durch ganz Europa, nach Kolumbien, Mexiko und Korea sowie nach Japan für eine Tournee unter Masaaki Suzuki, zuletzt nach Brasilien, Uruguay und Argentinien für Aufführungen der h-moll-Messe mit dem Thomanerchor Leipzig. Zahlreiche Rundfunk-, Fernseh- und CD-Produktionen unter Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Hermann Max und Konrad Junghänel zeugen von seinem breit gefächerten Repertoire. Es reicht von der Renaissance über die Oratorien aus Barock, Klassik und Romantik bis hin zu Uraufführungen zeitgenössischer Komponisten. 2004 wurde Markus Flaig Preisträger des Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerbs Leipzig.

Der Gastchor: Die Shalom Singers

Der gemischte Chor „Shalom Singers“ wurde vor acht Jahren gegründet. Zu seinem Repertoire gehören jüdische und hebräische Lieder, internationale Schlager und Volkslieder. Durch seine erfolgreichen Auftritte ist der Chor weit über die Grenzen von Frankfurt bekannt und beliebt. Die Gruppe wird vom bekannten Konzertpianisten und Musikpädagogen Benjamin Brainman geleitet.

Daniel Kempin *Chassan*

Musikstudium in Darmstadt, einige Semester Studium der Judaistik in Frankfurt am Main und einer Jeschiwa/Talmudhochschule in Jerusalem. Konzerte und Workshops mit jüdischen Liedern seit 1983 in Europa, Russland, Israel und den USA. Seine fünf CD-Veröffentlichungen sind z.T. mehrfach ausgezeichnet worden. Chasan Daniel Kempin ist Kantor des Egalitären Minjan in der Frankfurter Jüdischen Gemeinde und seit 25 Jahren Vorstandsmitglied der AG Juden und Christen beim ev. Kirchentag. Fünf Jahre war er Mitglied des Rates der Religionen in Frankfurt. Anfang Januar wurde er zum Chasan/Kantor bei ALEPH/Jewish Renewal in den USA ordiniert.

www.daniel-kempin.de

Bettina Strübel *Kantorin*

studierte Kirchenmusik in Köln und Orgel (Konzertexamen) in Hamburg. Als Kantorin wirkte sie 20 Jahre auf einer A-Stelle im Rheinland. Seit 2011 ist sie in Frankfurt am Main als freischaffende Musikerin tätig. Ihre Tätigkeiten sind vielfältig: Einen Schwerpunkt bilden Musikprojekte im interreligiösen Kontext, z.B. die interreligiösen Chorprojekte mit dem IRCF. Auch leitet sie das Chorlabor des interreligiösen TRIMUM-Projekt in Stuttgart und ist dort verantwortlich für die Erstellung eines interreligiösen Liederbuches bzw. mehrerer zielgruppenorientierter Themenhefte. Orgelkonzerte (klassisch u. interkulturell wie z.B. »Bach goes Bagdad«) sowie auch die Konzeption und Durchführung von Chorwerkstätten (Hildegard von Bingen, FrauenSingen etc.) ergänzen ihre Arbeit.

www.bettina-struebel.de

Seit 2012 hat sich der Chor zu insgesamt neun interreligiösen Projekten zusammengefunden. Die Projekte sind jeweils offen für chorerfahrene Sängerinnen, die Interesse und Freude daran haben, musikalische, chorische und stimmliche Arbeit mit einer intensiven Beschäftigung der theologischen Inhalte im interreligiösen Kontext zu verbinden. Die Chorleitung liegt in den Händen von Bettina Strübel und Daniel Kempin.

Im Januar 2016 beginnt das 7. Tehillim-Psalmen-Projekt, in welchem Psalm 104 im Mittelpunkt stehen wird. Der Chor und seine Leitung sind institutionell nicht angebunden und kooperieren mit verschiedenen Partnern.

www.ircf-frankfurt.de

Bisherige Projekte:

- 2012: Königin von Saba - ein dialogisches Portrait
- 2013: Religionen singend begegnet
Tehillim-Psalmen im Dialog - Psalm 23 u. Psalm 91
(No) Angels - Engel in den Religionen
- 2014: Tehillim-Psalmen im Dialog - Psalm 115 und Psalm 130
- 2015: Tehillim-Psalmen im Dialog - Psalm 90 und Psalm 121



Foto: Rafael Herlich

Der IRCF e.V. wurde 2014 gegründet und hat das Ziel, die Arbeit und die Projekte des Interreligiösen Chores Frankfurt zu unterstützen und zu verstetigen. Auch Sie können mit Ihrer Spende dazu beitragen! Die kontinuierliche Arbeit braucht - neben der institutionellen - auch finanzielle Unterstützung durch Einzelpersonen. Jede Einzelspende wird gerne entgegengenommen, noch mehr freuen wir uns über regelmäßige (Jahres-)Beiträge. Über die Vorhaben des Chores werden Sie als Förderer rechtzeitig informiert.

Ihr Beitrag kann von Ihnen steuerlich geltend gemacht werden, da der Verein gemeinnützig ist. Die Spendenbescheinigung wird Ihnen von uns am Jahresende zugestellt. Förderer mit einer namhaften Jahresspende betrachten wir als Personen, die dem Chor besonders verbunden sind. Wir erlauben uns, diesen jeweils eine Ehrenkarte zuzusenden.

Haben Sie Interesse an persönlichem Kontakt? Gerne laden wir Sie als Förderer zu einer interreligiösen Veranstaltung ein.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Wilhelm Wegner

Tel. 069-95 10 24 20

foerderkreis@ircf-frankfurt.de

www.ircf-frankfurt.de

Bankverbindung:

Interreligiöser Chor Frankfurt e.V.

GLS Gemeinschaftsbank eG

IBAN: DE 85 4306 0967 6004 9973 00

BIC: GENODEM1GLS

„Spende“

Interreligiöse Lieder-Werkstatt-Frankfurt

Dienstag 8. Dezember 2015 | 18.00 - 20.30 Uhr

Wie klingen die Religionen?

Was singen Muslime bei religiösen Anlässen?

Wie unterscheiden sich die musikalischen Traditionen in den Religionen?

In der ersten Frankfurter interreligiösen Lieder-Werkstatt singen wir gemeinsam muslimische Ilahis und christliche Lieder. Wir wollen musikalische Brücken zwischen den Traditionen bauen, z.B. zwischen türkischen Wiegenliedern und weihnachtlichen Marienliedern.

Die islamische Theologin Serap Ermis und die christliche Musikerin Bettina Strübel führen mit Worten und Tönen durch den Abend.

Eingeladen sind alle, die gerne singen und für andere religiöse Traditionen (in diesem Fall muslimische und christliche) offen sind. Notenkenntnisse und Chorerfahrung werden nicht vorausgesetzt.

Der Eintritt ist frei.

Anmeldung und Informationen unter:

- bstruebel@googlemail.com oder
- serap.ermis@gmx.de

Interreligiöse Lieder-Werkstatt Frankfurt

Dienstag, 8. Dezember 2015

18.00 – 20.30 Uhr

Kleiner Saal im Dominikanerkloster

Kurt-Schumacher-Str. 23, Frankfurt am Main

In Kooperation mit dem IRCF e.V. und der Pfarrstelle für interreligiösen Dialog Frankfurt (Ilona Klemens). Gefördert durch die Evangelische Zukunftsstiftung Frankfurt.

... wir danken

Der IRCF dankt allen fördernden Institutionen und auch allen privaten Spenderinnen und Spendern, die mit ihrer Unterstützung die Durchführung des Projektes ermöglicht haben.

Das Konzert findet statt in Kooperation mit und gefördert durch:

Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (Reformationsdekade)

EKHN-Stiftung

Förderverein der Evangelischen Akademie Frankfurt

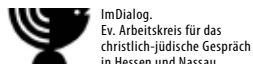
Ursula Lachnit-Fixson-Stiftung

Evangelisches Stadtdekanat Frankfurt

ImDialog. Ev. Arbeitskreis für das christlich-jüdische Gespräch
in Hessen und Nassau

Jüdische Volkshochschule Frankfurt

Evangelische Pfarrstelle für Interreligiösen Dialog Frankfurt



Ankündigung

zum 7. Frankfurter Tehillim-Psalmen-Projekt

תהילים ק"ד Psalm 104

Tehillim-Psalmen Im Dialog

Wort und Musik
zu Psalm 104

Probenbeginn: Mittwoch 20. Januar 2016, 19.30 Uhr

Gemeindehaus der St. Katharinen-Gemeinde, Leerbachstr. 18, Frankfurt am Main

Konzerte:

Samstag 16. April 2016, 16.00 Uhr

Stadthalle Worms im Rahmen der „Wormser Religionsgespräche“

Montag 23. Mai 2016, 19.30 Uhr

Jüdisches Gemeindezentrum Frankfurt

Ein weiteres Konzert am Sonntag den 5. Juni 2016 ist in Planung.
